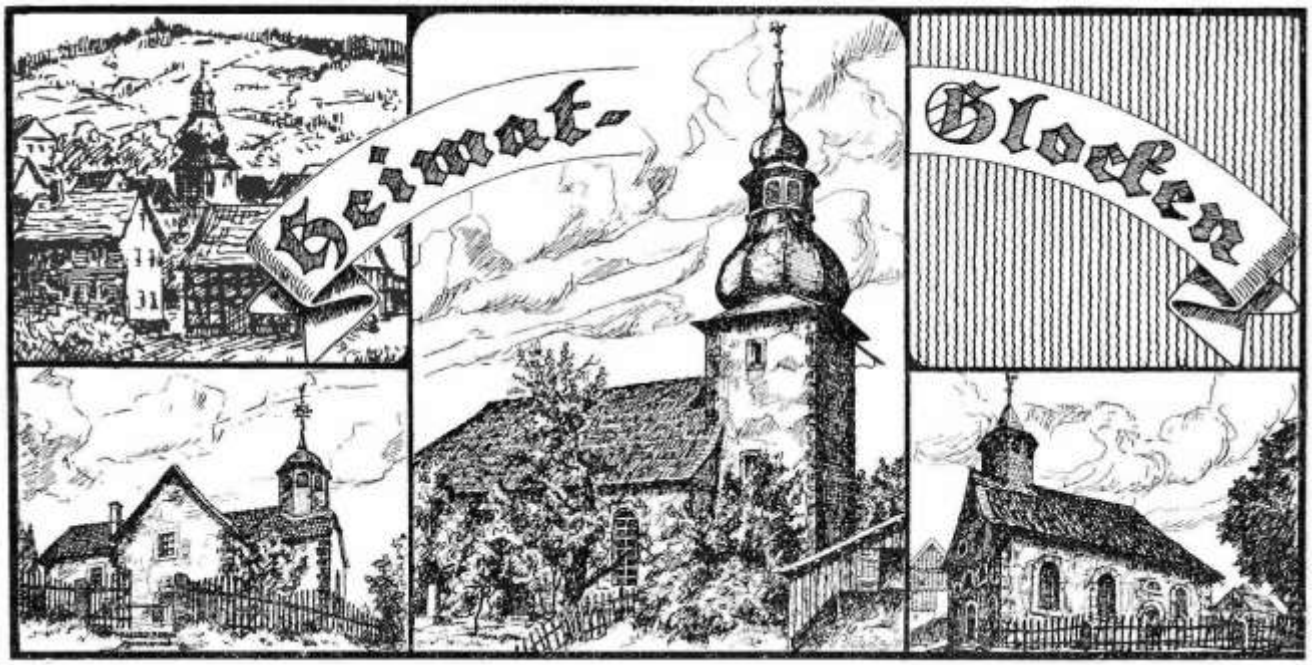
Der Gemeindebrief



Evang. Gemeindeblatt für Ober- und Unter-Wegfurth, Queck, Rimbach, Sandlofs und Unter-Schwarz

Nummer 67 16. Neuer Jahrgang	Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Pfarrer Pierre Bouvain 36110 Queck, Hinter der Pfarr 2, Telefon 06642/275	April 2015 Ostermond

Feldpostkarte zu Ostern 1916

Aus dem Inhalt

Gottesdienstplan April-Juli 2
Mahlgemeinschaft im Gottesdienst am Gründonnerstag 3
Neu gestaltet und gepflastert: Weg zur Kirche in Ober-Wegfurth 4
Ämter neu besetzt 6
Ohne Küster wird es düster 7
Eva Schul: Eine lebendige Gemeinde . 8
Wort zur Kirchenvorstandswahl 9
KandidatInnen Ober-Wegfurth 10
KandidatInnenen Queck 11
KandidatInnen Rimbach 12
KandidatInnen Sandlofs 14
Infos zur Kirchenvorstandswahl 15
Aufgaben des Kirchenvorstandes 16
Kleidersammlung 16
Die Pfarrei im Ersten Weltkrieg, 3. Teil 17
Renovierung des Gemeinderaums . . . 21
Aus dem Kirchenbuch 22
Terminplan 2015 24
Kirchenkater Rudi Schnurr 24

Gottesdienstplan der Pfarrei Queck April bis Juli 2015

Datum	Queck	Ober-Wegfurth	Sandlofs	Rimbach
29.03.2015 Palmarum	**09.30 Uhr** Gottesdienst		**10.30 Uhr** Gottesdienst	
02.04.2015 Gründonnerstag	**Abendmahlsgottesdienst mit anschl. gemeinsamem Essen** 18.30 Uhr, DGH Rimbach			
03.04.2015 Karfreitag	**11.00 Uhr** mit ABM, Singk		**09.30 Uhr** mit ABM	
05.04.2015 Ostersonntag		**09.30 Uhr** Kirchenchor, ABM		**11.00 Uhr** mit ABM, Pos
06.04.2015 Zweiter Ostertag	**Familiengottesdienst zum Osterfest in Queck** 10.00 Uhr, anschließendes Eiersuchen im Pfarrgarten			
12.04.2015 Quasimodogeniti			**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst
19.04.2015 Mis. Domini	**Goldene Konfirmation für die Pfarrei Queck** 10.00 Uhr, Kirche Queck, mit Singkreis Queck, Posaunenchor, ABM			
26.04.2015 Jubilate	**Gemeinsame Abendandacht in der Quecker Kirche, 18.30 Uhr** anschließend Wahlparty im renovierten Gemeinderaum im Pfarrhaus			
03.05.2015 Kantate	**Vorstellung der Konfirmanden** 10.00 Uhr Kirche Queck			
10.05.2015 Rogate	**Konfirmation für die Pfarrei Queck** 9.30 Uhr Kirche Queck, Abendmahl, Posaunenchor, Kirchenchor OW			
14.05.2015 Himmelfahrt	**Gottesdienst mit Einführung der neuen Konfirmanden** 10.00 Uhr Kirche Queck			
17.05.2013 Exaudi		**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst	
24.05.2015 Pfingsten	**Gemeinsamer 14. Pfingstgottesdienst im Berngeröder Tal** 11.00 Uhr, Posaunenchor, Jagdhornbläser, Sängerfreundschaft Untergrund			
31.05.2015 Trinitatis	**Jubiläum: 65 Jahre Kirchenchor Ober-Wegfurth** 10.00 Uhr, Kirche Ober-Wegfurth mit Kirchenchor			
07.06.2015 1. n. Trinitatis			**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst
14.06.2015 2. n. Trinitatis	**Gottesdienst zum Stadtfeuerwehrtag in Queck** 10.30 Uhr Kirche Queck; anschließend Feier in der Kulturscheune			
21.06.2015 3. n. Trinitatis			**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst
28.06.2015 4. n. Trinitatis	**Familiengottesdienst z. Kindergottesdienst- u. Gemeindefest** 13.00 Uhr Queck, Kirchenchor OW, Feier im Pfarrgarten, Chöre, POS			
05.07.2015 5. n. Trinitatis	**Kirmesgottesdienst in Unter-Wegfurth** 10.30 Uhr, Gesamtchor, Posaunenchor			
12.07.2015 6. n. Trinitatis	**Gottesdienst zum Trachtenfest in der Schlitzer Stadtkirche** Weitere Informationen im „Schlitzer Boten“; in der Pfarrei kein Gottesdienst			
19.07.2015 7. n. Trinitatis	**10.30 Uhr** Gottesdienst	**09.30 Uhr** Gottesdienst		
26.07.2015 8. n. Trinitatis			**09.30 Uhr** Gottesdienst	**10.30 Uhr** Gottesdienst
Datum	**Queck**	**Ober-Wegfurth**	**Sandlofs**	**Rimbach**

Mahlgemeinschaft am Gründonnerstag

Gottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus Rimbach mit anschließendem Essen

Wenn wir am Gründonnerstag, dem 2. April 2014, um 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus in Rimbach unseren gemeinsamen Gottesdienst feiern, dann wird der Altartisch zum zweiten Mal mit einer schönen Tischdecke geschmückt sein. Im vergangenen Jahr haben die Eheleute Susanne und Horst Bartsch aus Rimbach der Kirchengemeinde diese handgewebte Leinendamasttischdecke geschenkt. Die Decke ist wohl um das Jahr 1900 gewebt worden. Die Motive im der Decke sehen Sie auf dem Bild oben auf dieser Seite.

Wir sehen im Zentrum die Einsetzung des Abendmahles. In einem Raum mit drei Fenstern steht eine lange Festtafel. Jesus sitzt mit seinen Jüngern an dieser Tafel. Der Tisch ist mit einer Leinendecke geschmückt. Allerlei Geräte, Teller, Becher und Schalen stehen auf dem Tisch. Noch sind alle zwölf Jünger zugegen. Mit dem Bild ist die Situation eingefangen, in der Jesus gerade gesagt hat: „Einer von euch wird mich verraten. Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln, ihn zu fragen: Herr, bin ich's?“
Die Jünger gestikulieren, sprechen aufgeregt miteinander, heben abwehrend die Hände. „Ich doch nicht? Bist du es? Wie kann denn das sein?“ so sagen sie wohl zueinander.

Oberhalb des Abendmahlbildes sehen wir Weintrauben und Blätter vom Weinstock. Ähren werden dargestellt. Die Symbole für Wein und Brot.

Aber das Abendmahlsmotiv steht nicht allein. Links und rechts finden sich zwei quadratische Schmuckbilder. In einem Kranz aus Ähren steht auf der linken Seite: „Unser täglich Brot“ und im rechten Quadrat steht: „Gib uns heute.“ Das ist die vierte Bitte des Vaterunsers. Auf der Tischdecke wird also eine Kombination dargestellt von der Einsetzung des Abendmahles und der Bitte um das tägliche Brot im Vaterunser.

Beides gehört zusammen: das tägliche Brot und die Gaben des Abendmahles, denn der Mensch lebt nicht vom Brot alleint, sondern er bedarf auch der Vergebung um Jesu Christi willen. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Grüne Soße Rezept

für rund 100 Personen von Elvira Göbel, Sandlofs

120 Eier (gekocht)
5 x Kräuter für grüne Soße
Schnittlauch extra
25 kg Kartoffeln
20 Becher saure Sahne
4 Liter Milch
4 Gläser Miracle Whip
4 Liter Joghurt (ohne)
5 Becher Schmand
1 großes Glas Senf
Salz, Pfeffer, Fondor,
Zucker, Maggi, Öl,
Surol sieben Kräuter Essig
Saft von 1-2 Zitronen,
2,5 kg Vollkornbrot

Zugangsweg zur Kirche in Ober-Wegfurth neu gestaltet und gepflastert

Im Winter und bei Regen war es gefährlich über die alten bemoosten und zum Teil geborstenen Sandsteinplatten zur Ober-Wegfurther Kirche zu gehen. Nachdem einige Gottesdienstbesucher gefallen waren, beschloss der Kirchenvorstand im Juni 2013 mit der Stadt Schlitz wegen einer Erneuerung des Zugangsweges in Verhandlungen zu treten. Ein Teil des Weges gehört der Stadt Schlitz, der größere Teil befindet sich im Besitz der Kirchengemeinde..

Da bei der Stadt der schlechte Zustand des Weges auch bekannt war, kam es sehr schnell zu einem Ortstermin an dem Bürgermeister Schäfer, Thomas Hahn von der städtischen Bauverwaltung, Ortsvorsteher Horst und Mitgliedern des Kirchenvorstandes und des Bauausschusses der Kirchengemeinde teilnahmen. Man war sich schnell einig, die Erneuerung des Zugangsweges für das Jahr 2014 zu planen. Dabei sollte die Bauplanung und –leitung durch die Stadt Schlitz erfolgen und die Kosten nach den Besitzanteilen aufgeteilt werden..

Nun geht bei der Kirche nicht alles so reibungslos und schnell. Genehmigungen waren einzuholen. Ein weiterer Ortstermin mit den Baufachleuten der Kirche wurde anberaumt. Zeichnungen und Kostenvoranschläge mussten eingereicht werden. Alles in der Hoffnung, dass die Landeskirche die Baumaßnahme genehmigen und einen Teil der Kosten tragen würde. Das Umfeld der Ober-Wegfurther Kirche wurde aber schon schrittweise verändert. Wir haben im Gemeindebrief darüber berichtet. Am 8. März 2014 mussten die beiden Luther-Linden, die 1933 vor der Kirche gepflanzt worden waren, gefällt werden. Beide Bäume waren morsch und stellten ein großes Gefahrenpotential dar. Im Kirchenvorstand stellte man Überlegungen an, was mit den Baumstubben anzufangen wäre, die nach dem Fällen der Bäume stehen geblieben waren. Mit Blick auf die Neugestaltung des Zugangsweges blieb aber nichts anderes übrig, als die Stubben auszufräsen, was am 30. August 2014 geschah.

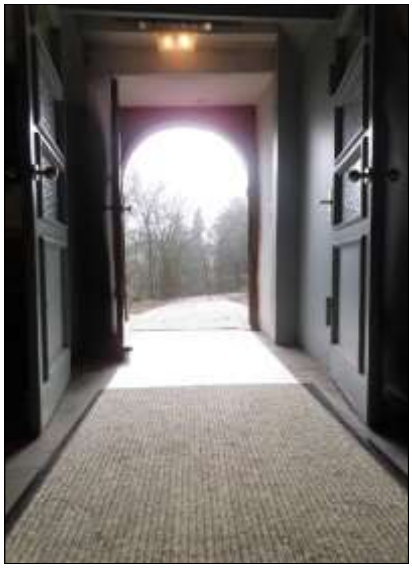
Inzwischen hatte die Bauabteilung der Stadt Schlitz hervorragende Arbeit geleistet. Die Arbeiten zur Erneuerung des Zugangsweges waren ausgeschrieben und vergeben worden. Anfang Oktober soll-

Fotos: Pierre Bouvain

ten die Arbeiten beginnen. Kirchlicherseits war vom Kirchenvorstand längst alles Notwendige auf den Weg gebracht. Aber die Genehmigung der Landeskirche stand wegen Krankheit des Sachbearbeiters noch aus Sie steht noch aus!! Wir hoffen aber - und warten auf den zumindest mündlich zugesagten finanziellen Beitrag.

Nichts desto trotz begannen am 9. Oktober 2014 die Arbeiten an der Kirche. Die maroden Sandsteinplatten wurden aufgenommen, der Weg ausgekoffert und mit Schotter neu gefüllt (14. Oktober). Die Vorgabe der Kirchenverwaltung war, dass die Neupflasterung mit Thüringer Pflaster erfolgen sollte. In den ersten Novembertagen begann die Verlegung des neuen Pflasters. Zugleich wurde die Treppe zum hinteren Eingang der Kirche saniert.
Die Arbeiten gerieten nochmals in Stocken, denn eine Änderung des ursprünglichen Planes war ins Gespräch gebracht worden. Der untere Zugang zur Kirche sollte barrierefrei gestaltet werden. Bei einem Ortstermin besprachen Thomas Hahn und Pfarrer Pierre Bouvain die Änderung und gaben grünes Licht. Der untere Teil des Zugangsweges wurde versetzt. Er führt jetzt nicht mehr im schrägen Winkel zur Kirche, sondern gerade. Besonders schön ist die Perspektive, wenn man die Kirche durch den Haupteingang verlässt. Der Weg führt von der Tür aus geradewegs zur Auffahrt. Die Arbeiten zur Erneuerung des Zugangsweges an der Ober-Wegfurther Kirche konnten rechtzeitig vor dem Volkstrauertag abgeschlossen werden.

Text und Fotos: P. Bouvain



Pfarrer Bouvain und die neue Posaunenchorleiterin Hannah Stubinitzky
Foto: Sigi Stock

Neue Posaunenchorleiterin

Beim Gottesdienst zum Abblasen der Krippe am 11. Januar 2015 wurde die neue Posaunenchorleiterin Hannah Stubinitzky in ihr Amt eingeführt. Frau Stubinitzky hatte bereits am 1. Dezember 2014 das Dirigentenamt vom langjährigen Dirigenten Jochen Grabowski übernommen. Mit Hannah Stubinitzky konnte eine sehr qualifizierte Nachfolgerin gefunden werden. Frau Stubinitzky ist 23 Jahre alt und studiert Musik und Latein für das Lehramt. Den musikalischen Teil ihres Studiums hat sie bereits abgeschlossen. Sie bringt also die besten Voraussetzungen mit, um dem Posaunenchor in musikalischer Hinsicht zu weiteren Fortschritten zu verhelfen.

Hans-Jürgen Warnecke wurde in sein Amt eingeführt
Foto: Johannes Gremm

Neuer Küster in Rimbach

Seit dem 1. Februar ist Hans-Jürgen Warnecke der neue Küster an der Rimbacher Kirche. Seine Vorgängerin Frieda Eckl war am 9. November verabschiedet worden, hatte dann aber über die Weihnachtstage ihren Dienst fortgesetzt, da kein Nachfolger gefunden werden konnte. Durch die intensive Suche durch zwei Kirchenvorstandsmitglieder konnte nun Hans-Jürgen Warnecke als Nachfolger gefunden werden. Im Gottesdienst am 25. Januar wurde Hans-Jürgen Warnecke durch Pfarrer Bouvain in sein Amt eingeführt.

Zum Letzten Mal als Frauenkreis Rimbach zusammen
Foto: Johannes Gremm

Frauenkreis Rimbach aufgelöst

Der Frauenkreis Rimbach lud von 1927-2014 Frauen aus Rimbach vierzehntägig donnerstags von 14.30-16.00 Uhr ins Dorfgemeinschaftshaus Rimbach ein. Zum Leitungsteam des Frauenkreises gehörten Frieda Eckl, Helga Ellenberg und Gisela Lenschen. Da der Kreis aber immer kleiner wurde und keine neuen Mitglieder gewinnen konnte, wurde der Frauenkreis Rimbach am 25. Januar 2015 in einem Gottesdienst offiziell beendet.

Andreas Trabes wurde in sein Amt eingeführt.
Foto: Hans Masuck

Neues Kirchenvorstandsmitglied

Der Kirchenvorstand Sandlofs hat noch für die bis Oktober 2015 laufende Wahlperiode von seinem Recht Gebrauch gemacht, ein Gemeindeglied in den Kirchenvorstand zu berufen. Andreas Trabes wurde im Gottesdienst am 8. Februar 2015 in der Sandlofser Kirche in sein Amt eingeführt. Der Kirchenvorstand hat sich zu diesem Schritt entschlossen, um die Ausfälle wegen Krankheit im Kirchenvorstand zu kompensieren. Durch die Berufung von Andreas Trabes ist die Beschlussfähigkeit des Kirchenvorstandes sicher gestellt. Die Kirchengemeinde Sandlofs wünscht ihrem neuen Kirchenvorstandsmitglied viele gute Erfahrungen.

Ohne Küster wird es düster!

Postkartenaktion über Küsterinnen und Küster, die im Hintergrund arbeiten.

Stühle stellen, Tische decken, heizen, lüften, Räume säubern, Rasen mähen, Glockenläuten, Gottesdienste vorbereiten … Küster/-innen arbeiten im Hintergrund. Was sie tun, fällt oft erst dann auf, wenn sie einmal ausfallen und nicht alles klappt und stimmt.

Postkartenaktion der Evangelischen Kirche in Kurhessen und Waldeck

Um diesen Beruf „mit Schlüsselfunktion“ in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken und die Bedeutung des Küsteramtes deutlich zu machen, startet der Landesküsterbeirat der Evangelischen Kirche in Kurhessen und Waldeck (EKKW) nun eine Postkartenaktion. „Ohne Küster wird es düster“ und „Küster eröffnen Räume zur Begegnung“ – so heißen die beiden Postkartenmotive, die auf unterschiedliche Art und Weise auf die aktuelle - leider unsichere - Situation des Küsterberufes hinweisen.

Denn in vielen Gemeinden wurden/werden Küsterstellen im Zuge von Sparmaßnahmen reduziert, ganz abgebaut, in Geringverdiener- und Minijobs aufgesplittet oder auf Ehrenamtliche verteilt.
Die Folgen des Wegfalls von Küsterstellen zum Beispiel in Form von schlecht instand gehaltenen Gebäuden und rückläufigen Aktivitäten der Kirchengemeinde werden erst nach einiger Zeit sichtbar, dafür dann aber umso gravierender, denn Küster/-innen tun weit mehr, als „nur“ die Kirchentür auf- und zuzuschließen.

„Durch meine Arbeit Menschen willkommen zu heißen, damit sie die Kirche als gastfreundlichen Ort erleben, das ist für mich ein großes Anliegen“, berichtet Claudia Meyer, Mitglied im Landesküsterbeirat und seit knapp 20 Jahren Küsterin an der Matthäuskirche in Kassel-Niederzwehren.

Kontakt zu den Menschen

Küster Werner Müller geht es hauptsächlich um den Kontakt zu den Menschen: *„Bei Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen bin ich oft der erste Ansprechpartner und damit auch so etwas wie das Gesicht der Kirche“*, so der Vorsitzende des Landesküsterbeirats. Daher haben Küster/-innen auch einen Auftrag im Gemeindeaufbau und in der Vernetzung.
Wie Claudia Meyer und Werner Müller machen viele ihrer Kollegen/-innen die Augen und Ohren auf und treten mit den unterschiedlichsten Menschen als „niedrigschwellige Ansprechpartner“ in Kontakt. *„So ist das Küsteramt ein Dienst für die Menschen und ein Dienst an Gott“*, sagt Nina Wetekam, Fachreferentin für Küsterarbeit der EKKW.

Ohne den Glauben geht es nicht

Ohne Bezug zum Glauben können sich viele Küster/-innen ihren Beruf nicht vorstellen. Denn schließlich sind Küster/-innen von Berufswegen "Custor - Wächter der Kirche" und sehen ihre Arbeit ganz bewusst als geistliches Amt.

Dass auch in Zeiten immer knapper werdender Kassen den Kirchengemeinden die Wichtigkeit des Küsteramtes deutlich wird, dass der Küsterberuf erhalten bleibt und möglichst viele Stellen gesichert werden können, das ist der große Wunsch des Landesküsterbeirats.

(Evang. Kirche in Kurhessen und Waldeck)

Eine lebendige Gemeinde

Andacht von Eva Schul in der Kirchenvorstandssitzung am 11. Februar 2015

Wir alle machen sehr unterschiedliche Erfahrungen mit der Kirche. Manchmal lassen wir uns begeistern, erleben beglückende Momente – manchmal aber auch sind wir enttäuscht und gelangweilt. Und wir stellen fest, dass es nur verhältnismäßig wenige Menschen sind, die sich zu ihrer Gemeinde halten, die dort aktiv und regelmäßig mitmachen.

In der Kirche gibt es viele unterschiedliche Überlegungen, wie wieder mehr Menschen erreicht werden können. Es gibt die verschiedensten Programme und Versuche, um Außenstehende anzusprechen. Es gibt Werbung und ansprechende Einladungen, Konzerte, Seminare, Freizeiten und vieles mehr.

Wichtig ist das sicher, sich neue Wege zu überlegen, um Menschen für die Kirche zu interessieren. Genauso wichtig aber ist es, dass Christen zusammenkommen, ohne großes Programm, sich am Glauben freuen. Denn in manchen Gemeinden sieht es so aus, als wären die Gaben und Fähigkeiten von Gott sehr einseitig verteilt worden: an die Pfarrer und vielleicht noch an einige haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeiter.

Die Bibel zeigt mir ein ganz anderes Gemeindebild. Da sind die Gaben und Fähigkeiten von Gott auf die ganze Gemeinde verteilt. Einige können predigen, andere vorbereiten und planen, einige musizieren, andere zuhören und Anteil nehmen, einige mit Kindern umgehen, andere ganz lebendig vom Glauben reden.
In einer lebendigen Gemeinde wird es möglich, dass Christen sich gegenseitig dabei helfen, ihre Gaben und Fähigkeiten zu entdecken, weiterzuentwickeln und zum Wohle aller einzusetzen.

Dazu habe ich im ersten Korinther-Brief folgende Sätze gefunden: *„Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist, der sie austeilt. Es sind verschiedene Dienste, aber ein und derselbe Herr gibt den Auftrag dazu. Es sind verschiedene Fähigkeiten, aber ein Gott ist es, der sie ermöglicht.“*

Solch eine lebendige Gemeinde wünsche ich uns weiterhin und immer wieder Menschen, die bereit sind, aktiv mitzuarbeiten.

Eva Schul, Queck

Auf ein Wort zur Kirchenvorstandswahl am 26. April 2015

Liebe Gemeindeglieder
in den Kirchengemeinden der Pfarrei Queck,

am Sonntag, den 26. April 2015, werden neue Kirchenvorstände in unseren Gemeinden und in der ganzen Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau gewählt. Sie sind aufgerufen, sich an der Wahl zu beteiligen!

Kirchenvorstände sind ein Kennzeichen der evangelischen Kirchengemeinden. Eine Kirchengemeinde ist nur so gut, wie ihr Kirchenvorstand. Die Kirchenvorstände sind für das gesamte Gemeindeleben verantwortlich - nicht der Pfarrer. Der Pfarrer kommt seinen Aufgaben nach. Er tauft, unterrichtet im Konfirmandenunterricht, traut, beerdigt und hält Gottesdienste. Er ist als Seelsorger für ältere und jüngere Gemeindeglieder da. Alles andere, was in unseren Gemeinden geschieht verantwortet und regelt der Kirchenvorstand! Der Kirchenvorstand legt fest, wann und wo Gottesdienste stattfinden. Er beschließt, was mit den zur Verfügung stehenden Geldmitteln in der Gemeinde zu tun ist. Der Kirchenvorstand ist Dienstvorgesetzter der Mitarbeiter (KüsterInnen, Organisten, Pfarramtssekretärin). Und wenn die Pfarrstelle mit einem neuen Pfarrer oder einer neuen Pfarrerin zu besetzen ist, geschieht das durch den Kirchenvorstand. Der Kirchenvorstand soll Menschen in den Gemeinden finden, die sich im Frauen- oder Seniorenkreis engagieren. Er soll das Gemeindeleben fördern und regeln.

Im Vorfeld der Kirchenvorstandswahl wurden Benennungsausschüsse gebildet, denen Kirchenvorstandsmitglieder und Gemeindeglieder angehörten. Die Benennungsausschüsse hatten die Aufgabe, KandidatInnen zu finden. Das war keine leichte Aufgabe. Aber sie ist geschafft. Wir haben die nötige Anzahl an KandidatInnen für alle vier Gemeinden gefunden. In jeder Gemeinde sind vier Kirchenvorstandsmitglieder zu wählen.

Gehen Sie am 26. April zur Wahl und geben Sie den KandidatInnen Ihre Stimme, von denen sie glauben, dass sie unseren Kirchengemeinden ein gutes Profil geben und den Aufgaben der Kirchenvorstandsarbeit gerecht werden. Setzen Sie mit Ihrer Teilnahme an der Wahl ein Signal: Es ist uns wichtig, einen guten Kirchenvorstand zu haben.

Ihr Pfarrer Pierre Bouvain

Sie können nur in Ihrer Kirchengemeinde von 10.00 bis 16.00 Uhr wählen gehen:

Kirchengemeinde	Wahllokal
Ober-Wegfurth mit Unter-Wegfurth und Unter-.Schwarz	DGH Unter-Schwarz
Queck	Gemeinderaum des Pfarrhauses
Rimbach	Kirche Rimbach
Sandlofs	Kirche Sandlofs

Evang. Kirchengemeinde Ober-Wegfurth

Cathrin Hahn

37 Jahre, Verwaltungsfachwirtin, Unter-Schwarz

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich in keinem besonderen Bereich engagieren, da alle wichtig sind und Beachtung finden sollten! In der Kirchengemeinde möchte ich mich einsetzen für eine Weiterentwicklung und die Werte des gemeindlichen Zusammenlebens, weil es sich lohnt, diese zu erhalten und weiter zu bringen, auch im Hinblick auf die zukünftige Generation.
Veränderungen: die, die unverhofft auftreten, will ich helfen zu meistern und versuchen zu lösen, die, die vorangetrieben werden sollten, möchte ich anstoßen, und die, die nicht zu ändern sind, versuchen, selbst zu akzeptieren bzw. dafür Akzeptanz und Verständnis in der Gemeinde zu finden.

Jörg Heil

50 Jahre, Koch, Unter-Schwarz

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich besonders im Bereich der Kirche Ober-Wegfurth engagieren, damit die Menschen gerne in diese Kirche gehen.
Erhalten möchte ich: das Gemeindefest in Queck, Pfingstgottesdienst Berngerod, weil dies schöne Anlässe sind, bei denen Jung und Alt christlich miteinander feiern können.
Ich möchte mithelfen, dass der Pfarrer häufiger Geburtstagsbesuche übernehmen kann, indem ich dies mit ihm abstimme und indem ich ihn vielleicht an anderer Stelle entlasten kann.

Dagmar Schrödl

48 Jahre, Floristin, Unter-Wegfurth

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich weiterhin meinen Aufgaben für das Wohl der Gemeinde nachzugehen.
Erhalten möchte ich die die musikalischen Vespern, da Musik das Wort Gottes weitergibt.

Ich möchte mehr Menschen zum Gottesdienstbesuch animieren, indem ich immer dazu einlade als Küsterin unserer schönen Kirche.

Ute Starch

47 Jahre, Betriebswirtin, Unter-Wegfurth

Ich finde es wichtig, dass unser aktives Gemeindeleben erhalten bleibt. Gerade in der Zeit des demographischen Wandels ist es wichtig, dass sich alle Generationen in der Gemeinde begegnen.

Mario Stucki

35 Jahre, Lebensmitteltechniker, Unter-Schwarz

Ich möchte mich engagieren im Bereich der Kirchenmusik, weil ich als Organist in der Pfarrei gerne ein Ansprechpartner für alle Chorsänger, Musiker und Dirigenten sein möchte, um die Kirchenmusik zu erhalten.
Erhalten möchte ich die gemeinsamen, traditionellen Gottesdienste. Wenn wir alle zusammenkommen, singen, beten und auf Gottes Wort hören, stärkt das den Zusammenhalt der Gemeinde und macht uns als Pfarrei authentisch. Gemeinsam sind wir stark!
Veränderungen kommen oft von ganz allein, z.B. wenn es die Landeskirche vorschreibt. Wenn es soweit ist, möchte ich dazu beitragen, das Beste aus den Veränderungen zu machen bzw. wenn es erforderlich ist, für das „alt Bewährte“ kämpfen!

Die Kirchengemeinde Ober-Wegfurth ist nicht wie bei früheren Wahlen in Wahlbezirke unterteilt. Die Gemeindeglieder aus Ober-Wegfurth, Unter-Wegfurth und Unter-Schwarz wählen einen gemeinsamen Kirchenvorstand.

Evangelische Kirchengemeinde Queck

Regina Alles

54 Jahre, Krankenpflegehelferin

Durch meine berufliche Tätigkeit möchte ich mich, wie in den vergangenen 6 Jahren, im Diakonieausschuss engagieren. Weiterhin werde ich mit viel Freude die Geburtstagsbesuche bei unseren älteren Gemeindemitgliedern machen.
In der Kirchengemeinde möchte ich die besonderen Gottesdienste erhalten. Ich würde mich freuen, wenn es in Zukunft weiter den Seniorenkreis geben würde, auch wenn ich selbst noch nicht daran teilnehme. Es ist einfach schön, dass Frau Schul und Frau Diehl sich so engagieren und ihnen gebührt Dank u. Anerkennung dafür.

Die Queckerr Kandidatinnen wurden fotografiert von Valerie Bouvain

Hilde Braun

56 Jahre, Rechtsanwalts– und Notargehilfin

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich besonders engagieren bei Geburtstags- und Krankenbesuchen bei den älteren und kranken Gemeindegliedern, in den Ausschüssen wie Festausschuss, Bauausschuss usw..
Erhalten möchte ich die besonderen Gottesdienste wie Familiengottesdienste, musikalische Vespern, Festgottesdienste – weil diese von der Gemeinde gut angenommen werden
Etwas zu verändern ist schwer, ich möchte dazu beitragen, das zu erhalten, was wir haben.

Helga Döring

62 Jahre, Hausfrau

Ältere Menschen oder Kranke möchte ich besuchen, Geburtstagsbesuche weiterhin tun. Ich möchte helfen, was ich kann und wo ich gebraucht werde.
Unsere besonderen Gottesdienste möchte ich erhalten: Familiengottesdienste, Vespern, Berngerod, Gemeindefest, Frauen- und Seniorenkreise, Posaunenchor. Was wir haben, soll erhalten bleiben. Veränderungen stehen eigentlich keine an, z. Zt. steht die Renovierung von Gemeinderaum und Küche an.

Eva Schul

59 Jahre, Hausfrau

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich besonders engagieren im Bereich der Seniorenarbeit, wie in den letzten Jahren auch. Festausschuss, Heimatglocken und wo ich sonst meine Fähigkeiten einsetzen kann. Beitragen möchte ich zur Erhaltung der besonderen Gottesdienste, des Singkreises, die Freizeiten, das Gemeindefest, um das Gemeindeleben lebendig zu erhalten. Ich denke, dringende Veränderungen stehen zur Zeit nicht an. Und bauliche Veränderungen werden gerade umgesetzt.

Svenja Tränker

32 Jahre, Chemielaborantin

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich engagieren im Kindergottesdienst und bei der Konfirmandenfreizeit. Mir erscheint es wichtig, Kinder und Jugendliche in die Kirchengemeinschaft einzubinden. Den Kindergottesdienst möchte ich erhalten. Es hat mir immer Spaß gemacht diesen zu unterstützen und dabei in glückliche Kinderaugen zu blicken.

Evangelische Kirchengemeinde Rimbach

Helmut Daubert

64 Jahre, Förster/Rentner

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich im Bauausschuss einsetzen, unsere Kirchengemeinden in der Synode und im Dekanat vertreten, weiterhin in der August Gluck-Stiftung tätig sein und wenn möglich die Jugendarbeit unterstützen.
Die Kirche in unseren Gemeinden ist ein ganz wichtiger Kulturträger. Das Kümmern um ältere Mitbürger (Licht ins Dunkel) muss weiter vorangebracht werden. Die besonderen Gottesdienst in der Pfarrei sind ein ganz wichtiger Baustein, deshalb werde ich mich für ihre Erhaltung einsetzen.
Ich möchte zu folgenden Veränderungen beitragen: Die Kirche - das Evangelium - muss unseren Mitgliedern noch mehr verständlich gemacht werden. Die Zusammenarbeit zwischen Kirche, den Vereinen und Ortsvorstehern kann besser werden.

Wolfram Eckl

46 Jahre, Dipl.-Ing. für Bauwesen

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde möchte ich mich besonders engagieren im Bereich der Jugendarbeit. Mir ist es ein Anliegen, den Jugendlichen die Kirche wieder interessanter und vertrauter zu machen.
In der Kirchengemeinde möchte ich die Familien-, Kirmes- und besonderen Gottesdienste (Pfingsten, Weihnachten, Musikalische Vespern) erhalten. Diese tragen dazu bei, dass Menschen mal wieder aufeinander treffen und ins Gespräch kommen. Das Leben im Dorf hat sich stark verändert. Viele sind beruflich stark eingespannt und man sieht sich im Dorf weniger. Aus diesem Grund ist es wichtig, das Gemeindeleben durch diese Gottesdienste zu stärken.
Ich möchte dazu beitragen, dass die Kirchenvorstände der einzelnen Dörfer ein gutes Team bilden. Nur als Team können die Belange und Fragen der Gemeindemitglieder berücksichtigt und gelöst werden.

Tina Emmerich

26 Jahre, Bäckereifachverkäuferin

Bei Redaktionsschluss lagen leider weder Bild noch Text vor

Markus Karnoll

39 Jahre, Maschinenbautechniker

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich besonders engagieren im Bereich „Familie und Kirche“ oder besser „Familie in der Kirche“.

Die Kirchengemeinde möchte ich durch ehrenamtliches Engagement erhalten. Ich habe noch keinen Einblick, ob und wo Veränderungen von Nöten wären.

Herbert Schmidt

63 Jahre, Landwirt

Mein besonderes Augenmerk gilt dem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen, um so Berührungsängste abzubauen und die junge Generation wieder mehr der Kirchen- und Vereinstätigkeit näher zu bringen.
Was mir am Herzen liegt, ist nicht nur die Gemeinsamkeit im Heimatort, sondern der Dörfer untereinander. Ich finde, dass hier die Chöre und auch der Massenchor gute Arbeit leisten. Das möchte ich so gut ich kann unterstützen.
Ich möchte, dass sich mehr junge Menschen für die Gemeideaufgaben engagieren, aber nicht gegen- sondern miteinander. Das gelingt mir aber nur sehr schwer und bringt mehr Rückschläge als Fortschritte. Aber ich bleibe daran.

Evangelische Kirchengemeinde Sandlofs

Monika König
59 Jahre, Krankenschwester

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich in der Seniorenarbeit engagieren. Erhalten möchte ich die regelmäßigen Gottesdienste, die insbesondere für unsere älteren Mitbürger sehr wichtig sind.
Um etwas zu verändern muss ich erst mal die normale Arbeit des Kirchenvorstandes kennen lernen.

Kerstin Pflanz
39 Jahre, Krankenschwester

Ich kenne mich leider noch nicht aus, aber ich möchte mich im Kirchenvorstand engagieren, weil ich nicht möchte, dass unsere Gemeinde keine eigene Handhabe mehr hat.

Ob und wie Veränderungen notwendig sind, kann ich noch nicht sagen. Um dies sagen zu können, muss ich mich erst in den Kirchenvorstand einarbeiten.

Ramona Schäfer
47 Jahre, Konditorin

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich in der Konfirmandenarbeit engagieren und wenn nötig eine Freizeit begleiten.

Erhalten möchte ich die regelmäßigen Gottesdienste.
Bevor ich etwas verändern würde, möchte ich erst einmal im Kirchenvorstand mitarbeiten.

Andreas Trabes
39 Jahre, Diplom-Ingenieur

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, möchte ich mich besonders engagieren im Bereich der Veranstaltungen mit der Gemeinde, weil ein aktives Gemeindeleben das Miteinander innerhalb der Kirche stärkt.
In der Kirchengemeinde möchte ich die gute Zusammenarbeit zwischen den Kirchenvorständen und Pfarrer erhalten, weil damit in der Vergangenheit viel Gutes erreicht wurde.
Ich möchte zu Veränderungen beitragen, wenn sie mir nötig erscheinen. Dies wird sich eher während der Kirchenvorstandsarbeit ergeben, als vor der Wahl.

Hans-Jürgen Wahl

72 Jahre, Rentner

Wenn ich in den Kirchenvorstand gewählt werde, dann möchte ich mich besonders engagieren bei den Fragen, die uns, die Senioren, betreffen, Fragen zur Bildung (auch Ausbildung) und Erziehung, Aufgaben der Diakonie, Fragen zur Ökumene
Erhalten möchte ich das Angebot zu regelmäßigen Gottesdiensten in unseren Gemeinden. Ich will helfen, unsere schönen, kleinen Kirchen wenn erforderlich zu sanieren und zu erhalten. Erhalten möchte ich auch Treffen wie Gemeindefest und Erntedank-Kaffee. Unsere Kirchenleitung hat offenbar den Blick für die Probleme der Kirchengemeinden, besonders der kleinen Kirchengemeinden, verloren. Der Zusammenschluss von kleinen Kirchengemeinden ist NICHT der Lösungsweg.

Wir danken allen, die sich bei der Vorbereitung und Durchführung der Kirchenvorstandswahl engagiert haben, sich als Kandidatin oder Kandidat zur Verfügung stellen, in den Benennungsausschüssen oder im Wahlvorstand mitgearbeitet haben.

Abendandacht am Wahltag

Sonntag, 26. April 2015, 18.30 Uhr, Kirche Queck

Am Wahlsonntag, dem 26. April 2015, feiern wir nach Abschluss der Wahlen eine gemeinsame Abendandacht um 18.30 Uhr in der Quecker Kirche. Das vorläufige Wahlergebnis wird am Ende der Andacht bekannt gegeben. Die Kirchenvorstände müssen in ihrer nächsten Sitzung die Rechtmäßigkeit der Wahlhandlung erst feststellen und über etwaige Einsprüche beraten, bevor das vorläufige zum endgültigen Wahlergebnis wird.
Wir laden alle Gemeindeglieder aus den vier Kirchengemeinden der Pfarrei Queck zu dieser Abendandacht sehr herzlich ein.

Im Anschluss: WAHLPARTY

im renovierten Gemeinderaum

Nach der Abendandacht sind alle Gemeindeglieder eingeladen zu einem kleinen Umtrunk und einem Imbiss im renovierten Gemeinderaum des Pfarrhauses. Die neu gestaltete Küche neben dem Gemeinderaum soll an diesem Abend ihre Tauglichkeit unter Beweis stellen und kann natürlich eingehend besichtigt und untersucht werden.

Gehen Sie am 26. April zur Wahl und kommen Sie am Abend nach Queck, um zu feiern.

Aufgaben des Kirchenvorstandes

Nach Artikel 13 der Kirchenordnung hat der Kirchenvorstand folgende Aufgaben:

(1) 1 Der Kirchenvorstand leitet die Kirchengemeinde nach Schrift und Bekenntnis sowie der auf ihnen beruhenden kirchlichen Ordnung und ist für das gesamte Gemeindeleben verantwortlich. 2 Er hat darauf zu achten, dass in der Kirchengemeinde das Wort Gottes lauter verkündigt wird und die Sakramente recht verwaltet werden. 3 Er soll die Sendung der Gemeinde in die Welt ernst nehmen und auch die Gemeindemitglieder dazu anhalten. 4 Geeignete Gemeindemitglieder soll er zur Mitarbeit ermuntern und vorhandene Gaben in der Kirchengemeinde wirksam werden lassen. 5 Der Kirchenvorstand vertritt die Kirchengemeinde nach außen.
(2) 1 Die Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher sollen für die Pfarrerinnen und Pfarrer und alle mit besonderen Diensten in der Kirchengemeinde beauftragten Frauen und Männer beten und sie mit Gottes Wort trösten und stärken, mahnen und warnen. 2 Ebenso sollen sie für die Kirchengemeinde im Ganzen wie für ihre einzelnen Glieder beten und ihr zum Leben unter Gottes Wort durch ein gutes Vorbild, durch geschwisterliche Tröstung, Mahnung und Warnung helfen.

(3) 1 Der Kirchenvorstand berät und entscheidet im Rahmen der gesamtkirchlichen Ordnung über die Angelegenheiten der Kirchengemeinde.
2 Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:
- die Vertretung der Kirchengemeinde in geistlichen und rechtlichen Fragen;
- die Ordnung und Gestaltung des kirchlichen Lebens in der Kirchengemeinde ...
- die Wahl der Pfarrerin oder des Pfarrers …
- die Entscheidung über die finanziellen Angelegenheiten der Kirchengemeinde.

Deutsche Kleiderstiftung sammelt vom 20. bis 25. April 2015

Vom 20. bis 25. April 2015 führt die Deutsche Kleiderstiftung in der Pfarrei Queck wieder eine Kleidersammlung durch. Gesammelt wird noch tragbare und weiterverwendbare Damen-, Herren und Kinderkleidung, Unterwäsche, Bettwäsche usw.. Schuhe sollten paarweise gebündelt werden.
Die Sachen können **täglich jeweils von 16 bis 18.00 Uhr** an folgenden Stellen abgegeben werden:
Queck: Garage des Pfarrhauses

Rimbach: Willi Welker, Rimbacher Str. 35

Ober-Wegfurth: Ulrich Hühn, Niederaulaer Straße 7

Unter-Wegfurth: Werner Muhl, Niederjossaer Straße 32

Unter-Schwarz: Hans Lips, Richthofer Str. 8

Sandlofs: Marga Masuck, Birkenallee 4

Die Sammlung findet nur in der angegebenen Zeit statt.

Pfarrer Pierre Bouvain Teil 3

Sterben und neues Leben im Krieg

Der erste Kriegsbettag und die Geburt der Pfarrerstochter

3.2 Erster Kriegsbettag am 9. August 1914 in der Pfarrei Queck

Acht Tage nach Kriegsbeginn wird in den Kirchengemeinden des Schlitzerlandes der allgemein angeordnete Kriegsbettag gefeiert. Der Eintrag in der Pfarrchronik lautet: „Am 9. August wurde in den drei Kirchen der für das Großherzogtum Hessen angeordnete Kriegsbettag gehalten. Der Pfarrer predigte über Daniel 9,18. Gesungen wurden die Lieder: 298, 212, 148.“
Der Predigttext aus Daniel 9 lautet im Wortlaut: „Neige dein Ohr, mein Gott, und höre, tu deine Augen auf und sieh an unsere Trümmer und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist. Denn wir liegen vor dir mit unserm Gebet und vertrauen nicht auf unsre Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit.“

Bei den Liedern aus dem Gesangbuch für das Großherzogtum Hessen handelt es sich bei Nr. 298 um: „Sieh hier bin ich, Ehrenkönig“, 212: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir.“ Und 148: „Ein feste Burg ist unser Gott.“

Das vom Konsistorium, der kirchlichen Verwaltung in Darmstadt, vorgeschriebene Gebet befindet sich in den Akten des Quecker Pfarramts. Es lautet:

„Barmherziger, ewiger Herr und Gott, du Fels unseres Heils, du starker Helfer und Tröster deines Volkes, zu dir kommen wir in Demut und Vertrauen in dieser ernsten Zeit, die du über

Abbildung 12: Das Innere der Kirche in Ober-Wegfurth, wie es 1914 beim ersten Kriegsbettag aussah.

unser Volk und Vaterland hast kommen lassen, denn du bist der Gott unserer Väter. Auf dich hofften sie, und da sie hofften, halfst du ihnen aus. Zu dir schrieen sie und wurden nicht zu Schanden. Wir demütigen uns unter deine gewaltige Hand, die Schweres auf uns gelegt hat, im Gefühl unserer Unwürdigkeit, im Bekenntnis aller Schuld, die wir während der langen Friedenszeit in falscher Sicherheit, in Trägheit und Versäumnis des Guten und in vielfacher Verachtung deines Wortes auf uns gehäuft haben. Aber deine Güte ist`s, dass wir nicht gar aus sind, und deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende. Im festen Vertrauen auf deine ewige

Treue, die denen, die sich zu dir wenden, alles zum Besten dienen lässt, blicken wir auf zu dir, und bitten dich: Sei unserem deutschen Volk nahe mit deiner Hilfe und nimm unser Flehen in Gnaden an! Schütze und schirme die deutsche Kriegsmacht, rüste alle, die ihr angehören, aus mit tapferem Mut und christlicher Mannhaftigkeit, gib Sieg ihren Waffen. Nimm alle in der Ferne streitenden Glieder unserer Gemeinde in deine Obhut und lass ihre Seelen nicht in Not und Tod verloren sein. Segne und behüte mit starkem Arm wider alle ihn umringenden Gefahren unseren Kaiser und gib ihm, dem Friedfertigen, im Ansturm unserer Feinde heiligen Mut, guten Rat und kraftvolle Tat zur rechten Zeit. Nimm in deinem gnädigen Schutz unseren Großherzog, die Großherzogin, seine Gemahlin, den Erbgroßherzog und das ganze Großherzogliche Haus. Führe Hohe und Niedere, Fürsten und Untertanen in gemeinsamer Treue und Sorge um das Wohl des Vaterlandes zusammen. Bewahre und mehre in unserem Volk die Freudigkeit und Einmütigkeit zu Opfern für die große Sache. Sei du der Schutz und Schirm aller, die ein teures Familienglied in den Krieg ziehen lassen müssen. Erbarme dich aller Not in der Heimat und mache die Herzen willig zu echten Taten der Bruderliebe und der Barmherzigkeit. Herr, du getreuer Gott, auf dich hoffen wir, zu dir rufen wir: Sei auch in dieser Zeit unsres Volkes Gott und unser aller Vater in Jesus Christus, unserem Herrn und Heiland. So wollen wir, so lange wir leben, deine Werke preisen, dass du den Kriegen steuerst in aller Welt, Bogen zerbrichst, Spieße zerschlägst und Wagen mit Feuer verbrennst. Wir wollen deinen Namen rühmen, der du allein Wunder tust und lobsingen: Der Herr Zebaoth ist mit uns, der Gott Jakobs ist unser Schutz! Amen."

Das Gebet paraphrasiert den Bibeltext aus den Klageliedern Jeremias 3,22+23 wo es heißt: *„Die Güte des HERRN ist's, dass wir nicht gar aus sind, seine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß."* Gebetet wird *„in dieser ernsten Zeit, die du über unser Volk und Vaterland hast kommen lassen."* Hier wird Gott als Urheber des Krieges diffamiert und der Krieg als gottgegeben bezeichnet. Das Gebet bittet allein für die *„deutsche Kriegsmacht"*. Dass auch Franzosen, Russen und Engländer Christen sind und zu Gott beten wird ausgeblendet. Der Gott, an den sich das Gebet richtet, soll allein der Gott des deutschen Volkes und der deutschen Soldaten sein! *„Sei unserem deutschen Volk nahe mit deiner Hilfe und nimm unser Flehen in Gnaden an!"* Der Kaiser wird als der *„Friedfertige"* bezeichnet. Ihm soll Gott *„heiligen Mut, guten Rat und kraftvolle Tat zur rechten Zeit"* geben. Auch für den hessischen Großherzog und seine Familie wird gebetet. Die Gemeinde wird aufgerufen zu *„Opfern für die große Sache."* Und das Gebet schließt mit dem Bezug auf Psalm 46,10, der Bitte an den Gott, der *„Kriege steuert in aller Welt, Bogen zerbricht, Spieße zerschlägt und Wagen mit Feuer verbrennt."* Kein Wort des Friedens! Kein Wort von der Feindesliebe! Kein Gedanke an die Mitchristen, die in Frankreich, Russland oder England wohnen und ebenso wie die Deutschen in den Krieg gezwungen sind. Kann so christlicher Glaube aussehen?

3.3 Dem Quecker Pfarrer wird eine Tochter geboren

Im Quecker Pfarrhaus wohnten bei Kriegsbeginn Pfarrer Ludwig Wahl mit seiner Frau Helene, den vierjährigen Zwillingen Irmgard und Herbert und der zweijährigen Tochter Gisela. Die Pfarrfrau war schwanger und brachte am

Abbildung 13: Das 1904 erbaute Pfarrhaus in Queck. 1964 musste es einem dem Neubau des jetzigen Pfarrhauses an gleicher Stelle weichen.

15. August, 14 Tage nach Kriegsbeginn, die Tochter Ingeburg zur Welt. Während an der Front im Westen und Osten junge Quecker Männer starben, begann im Quecker Pfarrhaus ein neues Leben. Ingeburg Wahl wurde am 21. September 1914 getauft.

Im Jahr 2002 besuchte die Pfarrerstochter Ingeburg, inzwischen 88-jährig, Queck und auf die Bitte des Quecker Pfarrers Bouvain hin hat sie in kurzer Form ihre Erinnerungen an ihre Quecker Zeit aufgeschrieben:
„Da ich leider die letzte meiner Familie, des Pfarrer Ludwig Wahl und seiner fünf Kinder, bin, habe ich nur noch ein Paar Erinnerungsbruchstücke aus meiner Kindheit im Quecker Pfarrhaus.

Nach dem frühen Tod meines Vater, ich war erst acht Jahre alt, übernahm Herr Pfarrer Bohn die Pfarrstelle. Er bezog mit seiner Frau das Erdgeschoss und meine Mutter durfte noch

Abbildung 14: Quecker Kirche und Schule zur Zeit des Ersten Weltkrieges

mehrere Jahre mit uns Kindern und unserer treuen Haushaltshilfe Lisa (Elise Manns aus Großenmoor) den ersten Stock des Pfarrhauses bewohnen. Meine ältesten Geschwister, ein Zwillingspaar, konnten leider nicht mehr, wie es geplant war, vom Vater konfirmiert werden.

In Queck besuchten wir alle die Grundschule. Unser Lehrer spielte auch die Orgel in den Gottesdiensten. Ich erinnere mich noch gut an das schöne Schulhaus, das unterhalb der Kirche stand. Und an das geräumige Pfarrhaus, das einem Neubau weichen musste.

Nach der Grundschule besuchten wir in Schlitz die so genannte "Bürgerschule", die für uns nur zu Fuß, sommers wie winters, und später dann mit einem Triebwagen der Bahn eigens für uns Schüler eingerichtet, zu erreichen war. Ein besonderer Höhepunkt in unserem Leben war die Aufführung der Kindersymphonie von Haydn. Wir probten im Schloss der Grafen von Görtz und wurden dazu mit einer Pferdekutsche befördert. Jedes Kind bekam ein kindergemäßes Instrument, wie Triangel, Ratsche, Nachtigal, Kuckuck usw. Nach der Probe gab es dann Kakao und Streuselkuchen. Im Winter wurde ein großer Schlitten angespannt, der uns zum Schloss und nach Hause zog.

Ich erinnere mich auch daran, dass Herr Pfarrer Bohn einmal meine Mutter bat, dass ich im Weihnachtsgottesdienst "Nun singet und seid froh" solo singen sollte. Zu meiner großen Erleichterung sang dann meine Schwester Gisela zu meiner Unterstützung mit.

Gerne erinnere ich mich auch an die große Zwetschgenernte im Sommer aus dem Pfarrgarten. Sie fiel meistens so groß aus, dass sie im Waschkessel im Keller zu Mus verarbeitet werden musste. Mein Vater, der oft mit einem großen Kochlöffel mithalf zu rühren, sang dazu "Oh, wie wohl ist's mir am Abend". Er war auch handwerklich recht begabt. Im Sommer trugen wir z.B. von ihm gefertigte Holzsandalen. Er hatte auch einige Bienenvölker und schleuderte den Honig daraus. Unter dem Dach des Pfarrhauses, im obersten Boden, hatte er einen Taubenschlag.

Ich hatte ein besonderes Verhältnis zu meinem Vater. Gerne nahm er mich zum Spazieren gehen oder auf dem Fahrrad mit und machte mich auf schöne Blumen und Vogelstimmen aufmerksam.

TAG FÜR TAG 1914 - 1918

04. August 1914 Mittwoch
Großbritannien erklärt Deutschland den Krieg. Eröffnungssitzung des Reichstages in Berlin mit Thronrede des Kaisers.

09. August 1914 Sonntag
Angeordneter Kriegsbettag mit Gottesdiensten in Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth

15. August 1914
Ingeburg Wahl, das vierte Kind der Quecker Pfarrfamilie Wahl, wird in Queck geboren.

Russland marschiert mit 600.000 Soldaten in Ostpreußen ein. Es hat seine Truppen viel schneller mobilisiert, als von Berlin erwartet,

20. August 1914
In Rimbach und Ober-Wegfurth wird eine Wochenkriegsbetstunde gefeiert

23. August 1914
Japan erklärt den Mittelmächten Deutschland und Österreich den Krieg.

27. August 1914
Blockade der von Deutschland besetzten chinesischen Hafenstadt Tsingtau durch britische und japanische Truppen

26. – 30. August 1914
Schlacht von Tannenberg. Deutsche Truppen stoppen den Vormarsch der Russen.

5.- 12. Sept. 1914
Französisch-englische Gegenoffensive. Schlacht an der Marne. Rückzug der Deutschen. Schlieffen-Plan scheitert. 500.000 Soldaten

Bis zu seinem Tod hatten wir eine wunderschöne Kindheit. Danach musste meine Mutter tapfer alleine für die Familie sorgen, hatte aber viel Unterstützung durch ihr "Mädchen" Lisa, die uns manchmal mit zu ihrem Vater nach Großenmoor nahm. Dort arbeitete er an einem großen Webstuhl, was uns sehr faszinierte. Lisa trug bis zu ihrer Verehelichung die "Hühnfelder Tracht".

Auch die Dorfbevölkerung unterstützte uns sehr. Wir drei Schwestern hatten jede ein Bauernhaus, wo wir „mithalfen“, z. B. die Stube putzen oder im Stall mitarbeiteten und dafür wunderbaren frisch gebackenen Kuchen bekamen.

Im Jahr 1927 zogen wir nach Kassel-Kirchditmold. Alle meine Geschwister fanden Erfüllung in Beruf und Familie. Mein ältester Bruder wurde auch Pfarrer und eine meiner Schwestern und ich wurden „Pfarr-Frauen“. Mein jüngster Bruder fiel im Zweiten Weltkrieg.
Mit herzlichen Grüßen verbleibe ich. Ihre Ingeburg Braun, geb. Wahl.“

3.4 Die ersten Kriegstoten und der Tod des Schlitzer Grafen

Mitte August und Anfang September sterben die ersten jungen Männer, die als Soldaten aus der Pfarrei Queck in den Krieg gezwungen wurden Es sind dies aus Unter-Schwarz Johannes Döring (24 Jahre), Karl Schmelz aus Queck (27 Jahre). Aus Sandlofs sterben Heinrich Jörg (22 Jahre), Sebastian Jörg (25 Jahre) und Johannes Hofmann (30 Jahre). Zuhause bangen die Menschen um ihre Angehörigen. Die Sorge treibt die Menschen in die Kirchen zum Beten. Die letzten Einträge von Pfarrer Wahl in die Pfarrchronik für das Jahr des Kriegsbeginns lauten:
„Die erste Wochenkriegsbetstunde wurde gehalten in Queck, weitere am 12. August abends unter sehr großer Beteiligung der Gemeinde. Die ersten Kriegsbetstunden in Rimbach und Ober-Wegfurth fanden statt am 20. August.
Am 9. Oktober starb Graf Emil Friedrich Franz Maximilian von Schlitz genannt von Görtz. Am 13. Oktober fand die Beisetzung auf der Familiengrabstätte auf dem Friedhof zu Schlitz statt unter Mitwirkung der Geistlichen des Schlitzerlandes. Die Gedächtnisrede in der Schlitzer Kirche hielt Oberpfarrer Knodt. Als Vertreter des Kaisers war aus dem großen Hauptquartier General von Lyncker erschienen.
Am 10. November wurde - wegen des Krieges - sang- und klanglos die Eisenbahnstrecke Schlitz - Nieder-Aula eröffnet. Die letzten Arbeiten des Bahnbaus waren beschleunigt worden, damit die Strecke für Heerestransporte benutzt werden könne.
Am 15. November wurde in Queck der erste Gedächtnisgottesdienst für Gefallene gehalten.“

Abbildung 15. Graf Emil von Schlitz auf dem Totenbett, 1914

TAG FÜR TAG 1914 - 1918

sterben.

21. Sept. 1914
Ingeburg Wahl, das Töchterchen des Quecker Pfarrers, wird getauft.

9. Oktober 1914
Graf Emil von Schlitz genannt von Görtz stirbt.

13. Oktober 1914
Beisetzung von Graf Emil auf dem Schlitzer Friedhof.

29. Oktober 1914
Das Osmanische Reich tritt an der Seite der Mittelmächte Deutschland und Österreich in den Krieg ein.

7. November 1914
Sang und klanglose Eröffnung der Eisenbahnstrecke Schlitz-Niederaula. Wichtig für Heerestransporte.

22.Februar 1915
In Berlin werden erste Lebensmittel rationiert, Brotmarken werden verteilt.

22. April 1915
Die Deutschen setzen in Ypern in Belgien erstmals Gas als Waffe ein.

26. April 1915
Italien tritt auf Seiten Englands, Frankreichs und Russland in den Krieg ein.

15. November 1914
Erster Gedächtnisgottesdienst für Gefallene in Queck.

11. April 1915
Konfirmation in der Pfarrei Queck
Sonntag Rogate 1915, Hinweis auf großen Ernteausfall

Gemeinderaum und Küche werden renoviert

Nach 51 Jahren bestand dringend Handlungsbedarf in den Gemeinderäumen

Fast täglich halten Handwerkerautos vor dem Quecker Pfarrhaus. Aus dem Innern ist Bohren, Hämmern und Klopfen zu hören. Schutt wurde aus dem Fenster in einen Container geworfen. Elektro- und Wasserleitungen werden neu verlegt. Es wird fleißig gearbeitet.

Nach 51 Jahren hat die Küche neben dem Gemeinderaum im Pfarrhaus ausgedient. Die verquollenen Schubläden ließen sich nur noch mit Gewalt öffnen. Die Schranktüren dagegen ließen sich nicht mehr schließen. Es wurde Zeit für eine Renovierung und Erneuerung.

Auch im Gemeindesaal, der vor 16 Jahren zum letzten Mal gestrichen worden war, muss Hand angelegt werden. Die alte Decke konnte nicht mehr gestrichen werden und muss erneuert werden. Beim Abriss der Decke kamen alte elektrische Stegleitungen zu Tage, deren Ummantelung wegbröselte. Hier muss erneuert werden, damit niemand Schaden nimmt.

Der Bauausschuss des Kirchenvorstandes hat in einer langen Beratungsphase verschiedene Möglichkeiten durchdacht, abgewogen, verworfen und neu gedacht, bis das jetzige Konzept zur Erneuerung den Kirchenvorständen vorgeschlagen wurde. Die Renovierung soll genutzt werden, um den Gemeindraum und die Küche zu modernisieren. So wurde die Installation eines Beamers im Gemeinderaum beschlossen, weil im Konfirmandenunterricht, im Kirchenvorstand und in anderen Gruppen Vorträge und Präsentationen so zeitgemäß vorgeführt werden können.

Der Küchenbereich soll freier und offener gestaltet werden. Bislang konnten sich höchstens drei Personen im Küchenbereich aufhalten. Es war dann sehr eng und der Küchenraum war abgeschlossen. Es gab kaum Platz dreckiges Geschirr abzustellen. Mit dem jetzt bei der Renovierung umzusetzenden Konzept soll dieser Problemlage Abhilfe geschaffen werden.

Die umfangreichen Arbeiten sollen bis zu den Osterferien abgeschlossen sein. Unsere neue Küche kann dann bei der Kirchenvorstandswahl besichtigt werden.

Freud und Leid

Aus dem Kirchenbuch der Pfarrei Queck

Bestattungen

Hans-Udo Göbel
27.04.1954 - 19.11.204
Sandlofs, Am Buchberg 22

So spricht Gott, der Herr: „Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen.“ Josua 1,5

Elisabeth Wahl
geb. Gremm
27.04.1932 - 25.11.2014
Queck, Hinter der Pfarr 12

Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten und von Herzen dir nachwandeln!
Psalm 84,6

Karl Opfer
02.08.1929 - 04.01.2015
Rimbach, Am Lutzenrain 6

Befiehl dem HERRN deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohlmachen. Psalm 37,5

Erika Lang
geb. Loos
09.08.1938 - 19.01.2015
Queck, Am Wörth 26

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Psalm 36,6

Katharina Kreutzer
geb. Kreuzer
20.09.1925 - 22.01.2015
Queck, Im Schultheißeneck 3

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.
Psalm 23,1+3

Christine Gärtner
geb. Schlitt
17.08.1929 - 12.02.2015
Queck, Hersfelder Str. 14
Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.
1. Korinther 13,13

Hans-Joachim Wahl
15.10.1955 - 01.03.2015
Sandlofs, Kirchweg 4

„Ich rufe zu dir, denn du, Gott, wirst mich erhören; neige deine Ohren zu mir, höre meine Rede.“
Psalm 17,6

Austritt

Die Daten dieser Rubrik wurden für die Onlineversion gelöscht

Taufen

Jona Schmidt
Schlitz- Unter-Schwarz,
Wetzloser Weg 10
Eltern: Dirk Schmidt und Romina Schmidt, geb. Gröhl
geboren am 12.08.2014
getauft am 18.01.20154 in der evang. Kirche zu Ober-Wegfurth

So spricht Gott, der Herr: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott. Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich halte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit.
Jesaja 41,10

Jonathan Manß
Queck, Am Wörth 11
Eltern: Marco Manß und Sabrina Manß, geb. Wahl
geboren am 06.07.2014
getauft am 01.03.2015 in der evangelischen Kirche zu Queck

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.
Psalm 1395,

Taufbecken in der Kirche zu Ober-Wegfurth

Wisst ihr nicht, dass alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auferweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln.
Römer 6,3+4

Kontakte in der Pfarrei Queck

Küsterdienst

Hans-Jürgen Warnecke
Rimbach, Auf dem Stück 5
Tel.: 06642-5841

Elvira Quanz
Queck, Zum Fuldablick 3,
Tel.: 06642-6758

Elvira Göbel,
Sandlofs, Kirchweg 5,
Tel.: 06642-5142

Dagmar Schrödl,
Unter-Wegf., Niederjossaerstr. 9;
Tel.: 06625-5323

Organisten

Kirchen Queck/Ober-Wegfurth:

Christiane Fink
Queck, Am Grabstrauch 2
Tel.: 0160-2182934

Johannes Moog
Queck, Hauptstraße 11
Tel.: 06642-6194

Kirche Rimbach

Jochen Grabowski
Queck, Hauptstraße 13
Tel.: 06642-405966

Mario Stucki
Unter-Schwarz, Richthoferstr. 14
Tel.: 0163 5086914

Kirche Sandlofs

Elke Turba
Hutzdorf, Blumenweg 8
Tel.: 06642-6714

Spendenkonto
Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth

Kollektenkasse Pfarrei Queck
Konto- Nr.: 370 105 430
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

IBAN:
DE53 5185 0079 0370 1054 30

BIC: HELADEF1FRI

Spendenkonto
Kirchengemeinde Sandlofs

Ev. Kirchengemeinde Sandlofs
Kollektenkasse
Konto- Nr.: 370 10 3313
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

IBAN:
DE79 5185 0079 0370 1033 13
BIC: HELADEF1FRI

A. Gluck-Stiftung

Vorsitzender des Kuratorium:

Helmut Daubert
Raingarten 9, Rimbach
36110 Schlitz
Tel.: 06642-918937

Spendenkonto der August Gluck -Stiftung:

Konto- Nr.: 270 212 80
BLZ: 518 500 79
Sparkasse Oberhessen

IBAN:
DE53 5185 0079 0027 0212 80
BIC: HELADEF1FRI

Pfarrei Queck

Fon 06642-275
Fax 06642-918680
Mobil 0160 - 980 414 06

queck-evangelisch@t-online.de

Evangelisches Pfarramt
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 SCHLITZ

Pfarrer Pierre Bouvain
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 Schlitz

Homepage
www.queck-evangelisch.de

Pfarrbüro
dienstags 10.00 - 12.00 Uhr

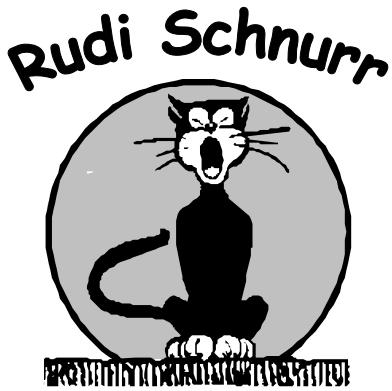
Sie brauchen einen Patenschein, Kopien, Gottesdiensttermine oder sonst irgend eine Information?
Im Pfarrbüro gibt Ihnen Karin Diehl dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr gerne und sofort Auskunft.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth u. Sandlofs

Layout: Pfarrer Pierre Bouvain
Druck: Print Service-PSH, Schlitz
Auflage: 700 Stück

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos durch die Konfirmanden verteilt.



Der Quecker Kirchenkater

Gut, dass ich nicht im Pfarrhaus wohne! Tagtäglich gibt es Krach! Weil morgens um halb acht die Tür zum Gemeinderaum geöffnet und erst abends um fünf wieder geschlossen wird, bekomme ich alles mit, was dort gerade geschieht. Begonnen hat alles mit Frauen aus dem Kirchenvorstand, die zusammen mit der Küsterin die Küchenschränke leer räumten. Die trugen die Konfirmanden das vollständige Mobiliar aus dem Gemeinderaum in die Garage. Mit Freuden zertrümmerten sie die einundfünfzig Jahre alte Kücheneinrichtung. Zwei Kirchenvorsteher entfernten zusammen mit dem Pfarrer das restliche Mobiliar. Und dann kam der Krach! Mit einem großen Hilti Bohrhammer ging ein Arbeiter einer Wand zu Leibe, die den rohen Kräften gänzlich weichen musste. Aber damit nicht genug des Krachs. Die Decke im Gemeinderaum wurde heruntergerissen und dann kamen die Elektriker. [illegible] bohrten, hämmer[illegible] pochten und schlu[illegible]n Kabelschlitze in [illegible]e Wand. Was das [illegible]es wohl bezwecken [illegible]soll? Ich halte Euch [illegible] auf dem Laufenden.

Euer Rudi

Sammeln Sie den Gemeindebrief. Sie erhalten damit über die Jahre hinweg eine Chronik Ihrer evangelischen Kirchengemeinden in der Pfarrei Queck.

Adressenaufkleber

Terminkalender

Was ist wann und wo im Jahr 2015

02.04.2015
Abendmahlsgottesdienst zum Gründonnerstag mit anschließendem gemeinsamem Essen, 18.30 Uhr, DGH Rimbach

06.04.2015
Familiengottesdienst am Zweiten Ostertag mit den Kindergottesdienstkindern, anschl. Eiersuchen im Quecker Pfarrgarten, Kirche Queck, 10.00 Uhr

19.04.2015
Goldene Konfirmation, 10.00 Uhr, Kirche Queck, mit Singkreis und Posaunenchor

24.-26.04.2015
Konfirmandenfreizeit zur Vorbereitung des Vorstellungsgottesdienstes, Jugendherberge Hoherodskopf

26.04.2015
Kirchenvorstandswahl
10 - 16.00 Uhr; Abendandacht um 18.30 Uhr in Queck und anschließend Wahlparty im renovierten Gemeinderaum

03.05.2015
Vorstellung der Konfirmanden, 10.00 Uhr, Kirche Queck

10.05.2015
Konfirmation in der Pfarrei Queck, 9.30 Uhr, Kirche Queck

14.05.2015
Einführung der neuen Konfirmanden am Himmelfahrtstag Kirche Queck, 9.30 Uhr

24.05.2015
Pfingstsonntag: Waldgottesdienst Berngerod, 11.00 Uhr

14.06.2015
Gottesdienst zum Stadtfeuerwehrtag, 10.30 Uhr Kirche Queck

25.06.2015
Ausflug der Frauenkreise

28.06.2015
Kindergottesdienst- und Gemeindefest, alle Chöre
Familiengottesdienst 13.00 Uhr und Feier im Pfarrgarten

05.07.2015
Kirmesgottesdienst in Unter-Wegfurth, 10.30 Uhr

18.-20.09.2015
Kinder- und Konfirmandenfreizeit in der DJH Hoherodskopf

20.09.2015
Orgelherbst: Musikalische Vesper in Ober-Wegfurth, 18.30 Uhr

27.09.2015
Familiengottesdienst zum Erntedankfest, Queck, 10.00 Uhr

Aktuelle Informationen über die Pfarrei Queck erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.queck-evangelisch.de